

**Was ist denn da, wenn nichts mehr da?
Es muss doch etwas sein.**

Es war einmal ein Menschlein da.
Des lebte ganz verloren.
Es saß und blickte auf dem See.
Zu finden, was verloren.

Was ist denn da, wenn nichts mehr da?
Es muss doch etwas sein.

Wo ist der Anhaltspunkt, wo war er ihm geblieben?
Im weiten Feld ihm vor dem Blick? – Doch da ist nichts zu finden.
Es schaut hinein ins dunkle Reich und da war es wohl unter Rinden.
Da drin im Herzen ist es ja ganz klein und fein im Winden.

Was ist denn da, wenn nichts mehr da?
Es muss doch etwas sein.

Wohl außen ist es nicht – da ist so viel.
Doch innen ists in mir ganz rein – was soll das sein?
Lass ich es heller weben – in mir den Segen?
So wohl, ich vermag zu leuchten aus mir heraus – zur Sonn hinauf?

Was ist denn da, wenn nichts mehr da?
Es muss doch etwas sein.

Da ists im stillsten Kämmerlein ganz leis zu erkennen.
Schau stets hinein und schau nicht fort, denn da ists wohl an diesem Ort.
Lass tragen es in diese Welt, damit sie langsam sich erhellt.

Was ist denn da, wenn nichts mehr da?
Das weißt du jetzt – geh heim.